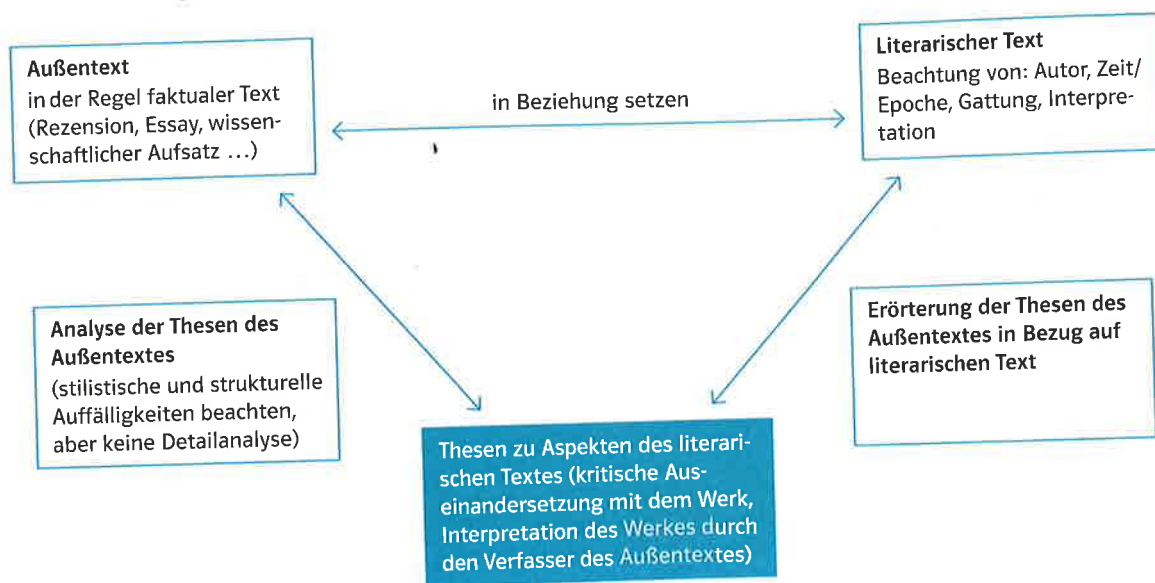


Literarische Texte schriftlich erörtern

Basislexikon

Die **Mehrdeutigkeit** (Polyvalenz) literarischer Texte eröffnet vielfältige Möglichkeiten der Auseinandersetzung. So können Aussagen aus dem Werk selbst geprüft werden, aber man kann sich auch mit einem Außentext auseinandersetzen, dessen Verfasser seine Meinung zu Aspekten des Werkes darlegt. Diese Form der Auseinandersetzung nennt man **literarisches Erörtern**. Es setzt voraus, dass der literarische Text unter Beachtung von Gattung/Genremerkmalen/Autor und Zeit interpretiert wurde.



Von der Aufgabenstellung zur Gliederung

1. Begründen Sie, inwiefern das Schema einer Sachtexterörterung auch für eine literarische Erörterung geeignet ist. Worauf muss besonders geachtet werden, was würden Sie ergänzen, was streichen?

I. Einleitung:

Eckdaten zu Text, Autor, Thema und dargestellter Problematik benennen

II. Hauptteil:

1. Textanalyse

- Kernaussagen formulieren
- Argumentationsstruktur darstellen, dabei auch Sprache und Stil untersuchen
- gesellschaftlich-historischer Kontext
- Überleitung zur Erörterung

2. Erörterung

- These-Gegenthese-Modell oder Sanduhrmodell?
- die eigene Position begründen und mit Beispielen belegen
- schlüssiges Urteil bzw. einleuchtende, aus der Erörterung hervorgehende Schlussfolgerung

III. Schluss:

- Fazit: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse
- evtl. Appell an den Leser (Wozu soll der Leser angeregt werden?)

2. Analysieren Sie die folgende Aufgabenstellung und formulieren Sie mit eigenen Worten, was von Ihnen verlangt wird. Benennen Sie den Unterschied zur Sachtexterörterung.

Aufgabe: Erörtern Sie die Aussagen von Peter Hacks ausgehend von Ihrer Interpretation des Faust I.

Peter Hacks: Faust-Notizen (1962)

Ich finde, obgleich ich angestrengt danach suche, an Gretchen nicht das Positive. Über ihren sozialen Rang gibt es zwischen Goethe und mir keine Meinungsverschiedenheit. Da ist eine junge Kleinbürgerin, ausgestattet mit aus reicher Klassenerfahrung gewonnenem Sinn für Geld und Besitz; mit beklagenswert dürftigen Mitteln kämpft sie um einen Mann, der zu gut für sie ist. Den Mephisto, der sich von ihr unterscheidet, wie der exzentrische Spießier sich vom zufriedenen Spießier unterscheidet, fürchtet sie sehr; er ist die bornierte (für niemand außer ihr belangvolle) Negation ihrer eigenen Borniertheit, das „Böse“. Ihr individueller Charakter ist noch hässlicher als der ihres Typs; unter kleinbürgerlichen Sittenrichterinnen am Brunnen hat sie sich durch besondere Grausamkeit hervor getan; so verhindert sie selbst Mitleid, provoziert Schadenfreude. Wo Faust Lobendes über sie äußert, erscheint dies, durch übertriebene Formulierung, als taktische Flirt-Heuchelei („... ein Wort mehr unterhält als alle Weisheit dieser Welt“) oder als komischer Irrtum eines verliebten Professors („... dass Demut, Niedrigkeit die höchsten Gaben der liebevoll austeilenden Natur“). Ihre Menschlichkeit wird gewöhnlich darin gefunden, dass sie liebt, bedenkenlos, unbedingt und gegen die Konvention. Aber der Wert dieser Haltung wird doch fast aufgehoben durch ihren eigenen Unwert. Sie ist nichts und hat also nichts hinzugeben; sie will nicht lieben, sie muss; ihre Liebe resultiert nicht aus ihrer Größe, sondern aus Fausts Größe, was oft vorkommt und natürlich sehr traurig ist. [...] Was wir, mithin, für Gretchen tun können, können wir nicht durch Hebung ihres Charakters tun, sondern ausschließlich durch Senkung ihrer Umwelt. [...] Die Kerkerszene wäre zu beenden mit „Heinrich, mir graut's vor dir ... Heinrich, Heinrich!“, und die dazwischen liegenden, blöden und unmotivierbaren drei Repliken wären zu streichen.

Aus: Peter Hacks: Faust-Notizen. In: ders.: Die Maßgaben der Kunst. Gesammelte Aufsätze. Düsseldorf: Claassen Verlag 1977, S. 86 ff.

3. Prüfen Sie die ersten Notizen und entwerfen Sie daraus eine Gliederung.

Peter Hacks: Thesen und Begründungen	Eigene Meinung: Pro und Kontra
Hauptthese: negatives Bild von Gretchen (gelb markiert)	Pro: Gretchen tötet die Mutter und das Kind. Kontra: Gretchen ist ein Opfer der „Männerwelt“. Im Drama sind Mephisto und Faust Schuld an Tötung des Bruders und der Mutter.
Begründung der These durch weitere Aussagen (farbige Markierungen): – beklagenswerte Mittel im Kampf um Faust – Faust zu gut für Gretchen	Kontra: Gretchen liebt echt, verführt Faust nicht! Pro: Gretchen ist Faust nicht gewachsen (Bildung, sozialer Stand).
– Gretchen ist borniert wie Mephisto	Kontra: Gretchen ist nicht mit Mephisto gleichzusetzen; erkennt Tragweite ihrer Liebe und dass Mephisto schlecht ist.
– Gretchen ist kleinbürgerlich und war vorher selbst Sittenrichterin – ist unwert	Pro: Gretchen hat früher Sünderinnen verurteilt. Kontra: Gretchen wächst in der Annahme ihrer individuellen Schuld über sich hinaus.

4. Überlegen Sie, welches Modell (Sanduhr oder These – Gegenthese) für diese literarische Erörterung geeigneter wäre, und begründen Sie Ihre Meinung mithilfe der Schülernotizen.

Training 1: Literarische Texte schriftlich erörtern

Diese Prüfungsaufgabe enthält eine (oder mehrere) **Interpretationsthese(n)**, deren Tragfähigkeit Sie ausgehend von einem **literarischen Text** erörtern sollen. Dazu erläutern Sie zunächst die These(n) und klären deren Voraussetzungen. Danach überprüfen Sie ausgehend von den Materialien und Ihrer Textkenntnis, inwieweit die **These(n) nachvollziehbar sind** und **überzeugen können**.

1. Interpretationsthese und Aufgabenstellung erfassen

- Aufgabenstellung klären und die verlangten Tätigkeiten notieren
- Thema und Inhalt der Interpretationsthese erfassen
- Textsorte, Autor(in), Thema und Inhalt des literarischen Textes erfassen und einordnen

2. Interpretationsthese untersuchen

- These in eigenen Worten formulieren
- These prüfen: Unter welchen Bedingungen könnte sie gelten oder leuchtet sie ein?
- konkurrierende Interpretationsthesen in Erinnerung rufen

3. Text in Bezug auf die These untersuchen und eigene Position entwickeln

- Textausschnitte sichten, ggf. in den Gesamtzusammenhang einordnen
- eigene Position entwickeln: These und literarischen Text in Beziehung setzen
- entscheiden, ob Sie ablehnen, zustimmen oder abwägend werten wollen

4. Gliederung erstellen

- Einleitung: – Autor(in), Titel, Thema und Textsorte des literarischen Textes nennen und ggf. in den Gesamtzusammenhang einordnen
– Interpretationsthese nennen und in eigenen Worten wiedergeben
- Hauptteil: – Interpretationsthese und literarischen Text in Beziehung setzen
– Interpretationsthese in ihren Einzelaspekten durch Untersuchungsergebnisse stützen
– Untersuchungsergebnisse, die gegen die These sprechen, darlegen
– eigene Wertung der These begründen
– Prüfen, wie Argumente und Gegenargumente sinnvoll angeordnet werden:
a) Sanduhrmodell; b) These-Gegenthese-Modell (Ping-Pong-Prinzip)
- Schluss: – Schlussfolgerung ziehen

5. Klausur schreiben

- Beziehungen zwischen vorgegebener Interpretationsthese und literarischem Text sowie eigene Position **schlüssig** darstellen
- Thesen und Argumente präzise formulieren
- roten Faden beachten: gedankliche Zusammenhänge, sprachliche Verknüpfungen
- passende und korrekt zitierte Textbelege einfügen

6. Klausur überarbeiten

- in drei gesonderten Durchgängen prüfen:
 - sachliche Richtigkeit
 - gedankliche Zusammenhänge, sprachliche Verknüpfungen
 - sprachliche Richtigkeit

Aufgabe:

Analysieren Sie die Rezension von Christopher Schmidt aus der Süddeutschen Zeitung und erörtern Sie anhand Ihrer Lektüreerfahrungen zentrale Aussagen zum Roman „Corpus Delicti“.

Christopher Schmidt: Das methodische Flackern der Antigone. Zukunft ohne Vision: In ihrem neuen Roman „Corpus Delicti“ entwirft Juli Zeh das Science-Fiction-Szenario einer Gesundheitsdiktatur (2009)

[...] Dass sich die Regie die Lufthoheit auf Kosten des Dramatikers sichert, bekam auch Juli Zeh mit ihrem Erstlingsstück „Corpus Delicti“ zu spüren. Endlich hatte da eine junge Autorin das gewichtige Theaterstück geschrieben, über dessen Ausbleiben so oft geklagt wird, und doch wollte es zunächst niemand inszenieren – und zwar gerade wegen seiner dramatischen Qualitäten. Dass „Corpus Delicti“ mit gebauten Dialogen und ungeborenen Figuren aufwartete, wurde als Bedrohung empfunden. [...]

Inzwischen wird das Stück, das im Auftrag der Ruhrtriennale entstanden und dort auch uraufgeführt worden ist, an verschiedenen Bühnen, unter anderem in Freiburg und Berlin, nachgespielt. Doch Juli Zeh, deren Romane „Schilf“ und „Spieltrieb“ längst dramatisiert sind, wollte den Erfolg nicht abwarten. Sie hat die Wert schöpfungskette sozusagen in die eigenen Hände genommen, um diese in umgekehrter Richtung zu verlängern, und hat aus ihrem Theaterstück einen Roman gemacht. Das zeugt von schönem Eigensinn und passt ins Bild der schreibenden Moralistin, die auch mit ihren essayistischen Einsprüchen gegen den Zeitgeist dem Säurebad popkultureller Ironie widersteht. Stolz beharrt Juli Zeh auf dem exemplarischen Charakter von Literatur und behauptet das individuelle Allgemeine. Damit untermauert sie den Anspruch eines Erzählens, das immer auch Argumentieren ist.

Seinem Vorleben auf der Theaterbühne verdankt „Corpus Delicti“ das Motiv der Hexenjagd, wenngleich die mutmaßliche Hexe hier nicht auf dem Scheiterhaufen verbrannt, sondern eingefroren wird. Denn die Todesstrafe ist in der schönen neuen Welt einer fiktiven Gesundheitsdiktatur genauso verboten wie Alkohol und Nikotin und überhaupt alles, was den perfekten Körper der Untertanen beeinträchtigen könnte. Dass Juli Zeh, die ursprünglich den Auftrag hatte, ein Stück über das Mittelalter zu schreiben, stattdessen einen Science-Fiction vorlegte, beweist mindestens so viel Humor wie Hellsicht. Sie hält sich damit an eine Forderung des Altmeisters der Science-Fiction-Literatur J.G. Ballard, der einmal schrieb, dass uns die Zukunft einen passenden Schlüssel zur Gegenwart in die Hand gebe als die Vergangenheit. Es ist der Kunstgriff von „Corpus Delicti“, die Tendenzen und latenten Gefährdungen der Gegenwart imaginativ zu Ende zu denken. „Das Mittelalter“, sagt Mia Holl, „ist keine Epoche, sondern der Name der menschlichen Natur.“

Zuvorderst erklärt dieses negative Menschenbild die Indifferenz der Protagonistin des Romans, die sich von einer systemkonformen Jasagerin im totalitären Überwachungsstaat wider Willen zur Ikone des Widerstands wandelt und zuletzt als Staatsfeindin Nummer eins vor Gericht gestellt wird. „Corpus Delicti“ ist politische Erweckungsliteratur, die allerdings ihren diskursiven Gehalt in einen ziemlich ausgeklügelten Kriminalplot verpackt. Und das ist nur eines der Genres und intertextuellen Echos, die Juli Zeh sehr belesen verwoben hat zu einem Ganzen, das all das zugleich ist: negative Utopie und

**Hinweis:**

Bezug auf antikes Drama von Sophokles: Antigone begräbt ihren toten Bruder gegen den Willen des Herrschers Kreon und wird dafür zum Tode verurteilt. Das Göttergesetz, die Toten zu ehren, ist ihr wichtiger als das Herrscher-gesetz. Kreon verbietet die Bestattung, weil der Bruder gegen die Stadt gekämpft hatte.

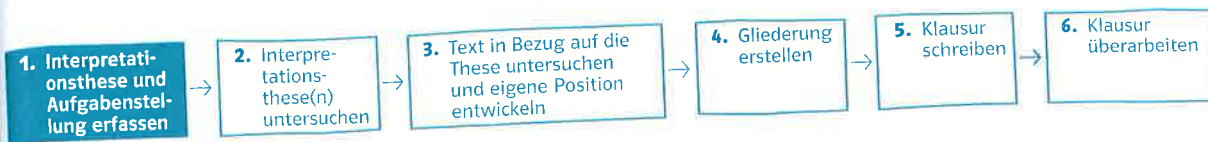
50 Justizdrama, Polit-Thriller und Gesellschaftsstück, handfestes Horror- und hauchzartes Geschwistermärchen. [...]

In seiner Dramenfassung ging dieser Reichtum an Farben und Facetten unter dem Gesichtspunkt der dramaturgischen Ökonomie nicht ohne erhebliche Unkosten ab, sprengte doch das Stück nicht nur alle Schubladen, sondern auch den gewohnten Umfang – ein wunderbar unverschämter Sabotageakt am Pragmatismus des Theaterbetriebs. Papier ist da schon geduldiger. Die Romanform erlaubt es Juli Zeh, ihre Motivstränge feiner zu verflechten.

Schon der Titel spielt mit einem Doppelsinn: Als „Nomos der Moderne“ bezeichnet der italienische Philosoph Giorgio Agamben den nackten, aller Rechte entkleideten Körper. Das Lager sei die zentrale Chiffre einer Gegenwart, die in der Gefahr schwebt, dass der Ausnahmezustand, in dem die Demokratie diktatorische Züge annimmt, zur Regel wird. Im Roman ist der menschliche Körper selbst das Corpus Delicti, also der Gegenstand des Verbrechens. Juli Zeh schildert eine Gesellschaft, die durch und durch befriedet ist, alle ideologischen Gräben überwunden und den schieren Biologismus zur „Methode“ seiner Herrschaftsform erhoben hat. In einer Welt, in der jeder Waldlauf von einem implantierten Chip gespeichert und als Gutschrift auf ein Gesundheits-Konto eingelesen wird, in der selbst die Toiletten auf erhöhte Giftstoffe im Abwasser gescannt und Fehlstände auf dem Hometrainer als Ordnungswidrigkeit geahndet werden und die Menschen einander nur noch mit keimfreiem heißen Wasser zuprosten, ist der normierte Körper enteignet und nur noch eine Manifestation des staatlich verordneten Ideals. Ein Klon eigentlich – denn auch die Partnerwahl wird nach immunologischen Gesichtspunkten zentral gesteuert.

75 Die Antithese zur totalitären Zwangsbeglückung personifiziert Mias Bruder Moritz, ein verwuschelter Philosoph und Lebenskünstler, der sich der Methode lustvoll widersetzt, im Wissen darum, dass die Würze des Lebens genau in dem liegt, was dieser Staat verbietet: der Ambivalenz, den Halbtönen und Widersprüchen, jenem Dazwischen, das er das „Flackern“ nennt. Auch Mia flackert lange zwischen den Seiten, als ihr des Mordes beschuldigter Bruder sich in seiner Zelle das Leben nimmt und sie selbst ins Fadenkreuz der Strafverfolgung gerät. Sie weigert sich, zur Speerspitze einer Widerstandsbewegung zu werden, weil sie fürchtet, sie verhärte sich dadurch selbst zur Fanatikerin und könnte sich also ihren Gegnern anverwandeln. Damit aber verriete Mia die Ideale, für die sie angetreten ist.

Indem Juli Zeh eine Geschwisterliebe in den Mittelpunkt stellt, zitiert sie den „Antigone“-Stoff – auch Mia Holls Normenkonflikt besteht ja darin, dass sie die Totenehre des Bruders gegen die Staatsräson verteidigt. Zugleich verweist das Motiv auf den „Mann ohne Eigenschaften“ von Robert Musil, der nur zu gut wusste, dass Krankheit nicht nur ein Defekt ist, sondern auch ein „Stimulans des Lebens“. So scharfsinnig Juli Zeh das prekäre Verhältnis von Moral und Hypermoral verhandelt, so sehr offenbaren gerade die inständigeren Passagen die Schwäche des Buches. Das Theater mit seiner gebotenen Überzeichnung, der Vergrößerung und Vergröberung und der Dialog gewordenen Dialektik kam Juli Zehs forensischem Furor eben doch entgegen. Im Roman aber wird das Menschliche mehr behauptet als suggestiv gemacht, kommt das Lob der Irrationalität wie vom Reißbrett. Die Poetik der Verrätselung ist hier eine Vermeidungsstrategie. Juli Zeh weiß schon, dass sie erzählen muss, nicht plädieren. Gleichwohl flackert das Leben im Roman so methodisch, dass man ständig zu sehen meint, wie die Autorin den Lichtschalter betätigt. Und die Figuren bleiben steril, als hätten sie mit Desinfektionsmittel gegurgelt. Die Kriminalspannung hat in „Corpus Delicti“ den Sinn, den sie so oft in der Literatur hat: den Leser da vor sich her zu treiben, wo kein Satz zum Verweilen einlädt, ihn in Atem zu halten, weil die Sprache keine Luft lässt. Und auch das ist eine schwarze Utopie.



1.1 Ordnen Sie die einzelnen Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge an, indem Sie sie nummerieren.

- | | | | |
|---|--------------------------|---|--------------------------|
| Schreiben der Einleitung mit TATT | <input type="checkbox"/> | Hinführen zur Problemfrage | <input type="checkbox"/> |
| Überarbeiten der Erörterung | <input type="checkbox"/> | Erörterung schreiben | <input type="checkbox"/> |
| Außertextanalyse (Erfassen der Thesen, Besonderheiten im Aufbau und Stil) | <input type="checkbox"/> | Text mehrfach lesen und Wesentliches farbig markieren (Thesen, Struktur und Stilbesonderheiten) | <input type="checkbox"/> |
| Gliederung aufstellen (Sanduhr, These - Gegenthese oder Mischform) | <input type="checkbox"/> | Positionierung zu Thesen - Sammeln von Pro- und Kontra-Argumenten und Beispielen | <input type="checkbox"/> |

1.2 Prüfen Sie die Themennennungen und formulieren Sie das Thema der Rezension in einem Satz aus.

- ☐ Kritik am aktuellen *Gegenwartsroman* „Corpus Delicti“, der viele Genres bedient, der aber auch Schwächen in der Gestaltung aufweist
- ☐ Romanfassung von „Corpus Delicti“ wird vorgestellt und kritisch analysiert
- ☐ Rezension stellt Buchinhalt sowie Stärken und Schwächen des Romans vor



2.1 Ordnen Sie die zentralen Aussagen in einer Mindmap an und geben Sie den verschiedenen farbigen Aspekten entsprechende Überschriften.

- Juli Zeh als schreibende Moralistin, die über individuell Allgemeines schreibt
- Erzählen bei Zeh: Argumentieren
- Gegenwartsdarstellung als SF-Roman - ein Kunstgriff der Autorin
- Zeh zeichnet negatives Menschenbild in der Darstellung des Mittelalters als Symbol der menschlichen Natur
- Roman als „politische Erweckungsliteratur“ mit einem ausgeklügelten Krimiplot
- Genrevielfalt: negative Utopie, Justizdrama, Polit-Thriller, Gesellschaftsroman, Horror- und Geschwistermärchen
- Verflechtung mehrerer Motivstränge im Roman
- Titel doppeldeutig
- Mia lange unentschlossen zwischen System und Widerstand
- Moritz „Antithese“ zur „Zwangsbeglückung“, Freigeist und Lebenskünstler
- Bezug auf andere Literatur (Intertextualität: Antigone)
- Roman zu konstruiert (Reißbrett), zu wenig lebendig
- fehlende Struktur (Hin und Her)
- Figuren steril und trotz Spannung (Krimi) lädt Sprache nicht zum Verweilen ein
- diese Literatur als „schwarze Utopie“ - Ablehnung des Rezensenten

2.2 Wählen Sie aus, welche der Angaben auf dieser und der nächsten Seite Sie in Ihrer Erörterung benennen wollen, und begründen Sie am Rand.

Struktur und Stil der Rezension:

- klare, stringente Struktur: 1. Aussagen zur Autorin - Ziel des Werkes - Genrevielfalt und 2. konkrete Aussagen zu Struktur, Titel, Inhalt/Figuren, Sprache des Romans
- überwiegend hypotaktischer Satzbau: komplexe Aussagen; Parataxen für eindeutige Aussagen

- Thesen oft, aber nicht immer mit passenden Argumenten und Beispielen formuliert (Genrevielfalt und Figurenkritik nicht bewiesen)
- Autoritätsargumente (G. Ballard/Agamben)

Sprache und Funktion:

- sachlich bis wertende Sprache („schöner Eigensinn“, „schreibende Moralistin“)
- pejorative Ausdrücke („Erweckungsliteratur“...) für eigene Meinung, auch: positive Charakterisierungen („verwuschelter Lebenskünstler“)
- ambivalente Bezeichnungen („individuell Allgemeines“)
- Alliterationen für Bestärkung („Humor wie Hellsicht“, „Verrätselung als Vermeidungsstrategie“)
- Ironie („Papier ist geduldiger“) für Kritik
- paradoxe Begriffe/Neologismen („Zwangsbeglückung“) für Wertung
- Vergleiche („Reißbrett“, „Desinfektion“...) aus verschiedenen Bereichen –Konstruiertheit, Sterilität
- Begriff des Flackerns (Metapher); Überschrift als Gesamturteil
- versteckte Kritik am Schluss – „schwarze Utopie“ für Zukunft von Literatur



3.1 Ergänzen Sie die Tabelle durch geeignete Beispiele.

These aus Rezension	Pro	Kontra
Gegenwartsbezug (vgl. Z. 38 ff.)		
politische Literatur (vgl. Z. 45 f.)	<i>Zeh als aktive Gegnerin von Rauchverboten, Nacktscannern, Überwachung</i>	
Erweckungsliteratur im Sinne von Wachrütteln (vgl. Z. 23, 25 f.)		
Genrevielfalt (vgl. Z. 47 ff.)	<i>Science-Fiction ...</i>	
Geschwistermärchen (vgl. Z. 51)	<i>Bezug auf Brüderchen und Schwesterchen</i>	
Aufzeigen unterschiedlicher Motivstränge (vgl. Z. 57)	<i>Mittelaltermotiv im Roman, Geschwistermotiv, unerlaubte Liebe ...</i>	
Moritz als Freigeist (vgl. Z. 76 ff.)		
Reißbrettkonstruktion (vgl. Z. 97)		<i>Hin und Her – keine lineare Struktur, Rückblenden und Einschübe ...</i>
sterile Figuren (vgl. Z. 101)		
Sprachkritik: kalte, klare Sprache (vgl. Z. 103 ff.)	<i>Prozesssprache</i>	<i>bildhafte Sprache der Individualität, Gedanken</i>
Sicht auf Zukunft der Literatur (vgl. Z. 105)		



4.1 Ordnen Sie die folgenden Stichworte der Einleitung, dem Hauptteil und dem Schluss zu. Legen Sie eine Tabelle an und ergänzen Sie.

- Provokation und klare Linie – eine Autorin mischt sich ein – Fazit
- These: Die Kunst der Autorin
- These: Genrevielfalt, Motive, Intertextualität und Titel
- These: sterile Figuren
- Autorin von „Corpus Delicti“ – Rezension zu Roman von C. Schmidt – Buchkritik
- Juli Zeh mischt sich ein – Briefe an die Bundeskanzlerin
- These: Intentionen – Erweckungsliteratur?
- „Corpus Delicti – Ein Prozess“: meine Position zu Thesen – Pro und Kontra (Belege aus Buch)
- These: Kritik am Werk

4.2 Entscheiden Sie sich für ein geeignetes Gliederungsprinzip: Sanduhr, These – Gegenthese (Ping-Pong-Prinzip) oder Mischform (Darlegung der Thesen aus Analyse und dazu sofortige Stellungnahme im Pro und Kontra) und begründen Sie kurz.



5.1 Markieren Sie die einzelnen Abschnitte der folgenden Einleitung. Schreiben Sie eine eigene Einleitung, indem Sie mit einer Aussage aus der Rezension bzw. einem Zitat aus dem Buch beginnen.

Dass eine Autorin Bücher schreibt, ist klar. Dass sie in ihren Büchern Position bezieht, wohl auch. Doch dass sie Briefe an die Bundeskanzlerin schreibt, um Antworten auf ihre Fragen und Bedenken zu bekommen, das ist mit Sicherheit ungewöhnlich. Juli Zeh hat genau das getan, sie ist eine **ungewöhnliche** Autorin, die **politisch** mitmischt, die sich einmischt und die klare Stellung bezieht zu dem, was in unserer **modernen** Gesellschaft aus den Fugen gerät. Sie rüttelt wach gegen ein **System**, das immer mehr mit **Überwachung**, **Kontrollen** und **Verboten** **agiert**, und zeigt die Folgen auf. In ihrem Roman: „**Corpus Delicti – Ein Prozess**“ demonstriert sie am Beispiel einer **Gesundheitsdiktatur**, wozu staatliche Kontrolle führen kann: **zum Verlust der Identität** und der Freiheit. Er erschien 2009 als Reaktion auf das Rauchverbot und den biometrischen Pass und ist trotz des SF-Anspruchs als Gegenwartsroman zu verstehen. In seiner Rezension vom 14.3.2009 stellt Christopher Schmidt den Roman vor und beurteilt diesen kritisch.

5.2 Formulieren Sie wie im folgenden Beispiel die Thesen aus der Rezension in Sätzen aus. Nutzen Sie dazu die Ergebnisse aus Aufgabe 2.1 und 2.2. Beachten Sie die Verwendung der indirekten Rede bzw. die Paraphrasierung der Aussagen.

[...] Christopher Schmidt nennt Juli Zeh eine „schreibende Moralistin“ (Z. 23), die „das individuelle Allgemeine“ (Z. 26) von Literatur behaupte und er meint, das sei Zehs Eigenheit. Dabei lässt die Formulierung der Wertung: „schöne[r] Eigensinn“ (Z. 22) und „schreibende Moralistin“ (Z. 26) auch seine Sympathie für die Autorin erkennen.

5.3 Prüfen Sie die folgende Argumentation. Ergänzen Sie weitere Argumente und Beispiele zu den Thesen der Tabelle (Aufgabe 3.1). Füllen Sie die Leerstelle „[...]“ durch weitere Textbeispiele.

Wenn der Rezensent meint, dass die Autorin mit dem „Kunstgriff“ des SF-Genres die Gegenwart „imaginativ zu Ende“ (Z. 40) denke, dann ist das nur zu bestätigen. Sagte Juli Zeh doch in einem Interview selbst, dass sie einen Gegenwartsroman geschrieben habe. Auch ihre Verfassungsbeschwerde gegen den biometrischen Pass zeigt, wie groß sie die Gefahr der totalen Überwachung einschätzt. Bereits heute gibt es in Schweden erste derartige Versuche, von SF kann also nicht mehr gesprochen werden. Nichts anderes sind die Chips, die den Figuren im Roman zur Kontrolle ihrer Funktionen eingepflanzt werden. [...].

- 5.4** Formulieren Sie den Schluss der Erörterung aus, indem Sie die Einleitung wieder aufgreifen. Sie können so beginnen:

Am Ende des Romans steht eine gebrochene Mia, dem Einfrieren entkommen, nicht aber dem System, nicht Kramer, nicht ihrer Hilflosigkeit. Ist das Zehs Warnung? ...



- 6.1** Konnektoren (Verbindungswörter) wie Konjunktionen (*indem, obwohl, vorausgesetzt dass, während, weil, das heißt, oder, sondern, sowie, und ...*), Partikeln (*ja, also, schon, doch, bloß, allerdings*) oder Adverbien (*auch, dann, dafür, außerdem, dabei, dagegen, darauf, demzufolge, deshalb...*) dienen der Satzverknüpfung im Text. Sie können folgende Bedeutungen aufweisen. Ergänzen Sie weitere Beispiele.

additiv	auch, außerdem, sowie, und
adversativ	aber, allerdings, dagegen, während
final	damit, dazu, wozu
instrumental	anhand dessen, dabei, dadurch
kausal	da, denn, weil
konsekutiv	also, dadurch, damit, dann, demnach
konzessiv	aber, dennoch, dessen ungeachtet, doch, gleichwohl
konditional	angenommen dass, falls, gegebenenfalls, sofern
komparativ	als ob, als wenn, ebenfalls, ebenso, entsprechend
restriktiv	freilich, insofern als, insoweit als, jedenfalls, nur
substitutiv	anstatt, anstelle dessen, bevor
temporal	als, bis dass, danach, dann, davor, dazwischen, indessen

- 6.2** Ergänzen Sie die fehlenden Satzverknüpfungen in dem Schülertext und verbessern Sie die markierte Passage.

..... C. Schmidt die Autorin anfangs für ihr Engagement lobt, überwiegt die kritische Sicht auf die vermeintliche Absicht, den Stil, die Figurenzeichnung und die Sprache (vgl. Z. 91f.). kann ich mich nur bedingt anschließen. finde ich bereits die Bezeichnung: „politische Erweckungsliteratur“ (Z. 46) für unangemessen, **deshalb, weil es an Dornröschen erinnert, was unpassend ist.** denke ich, dass Juli Zeh eine Zustandsbeschreibung unserer Gesellschaft liefert, die bereits Wirklichkeit ist. stimmt die Einschätzung der Genrevielfalt, aber mit der Bezeichnung „hauchzartes Geschwistermärchen“ (Z.51) geht der Rezensent zu weit, Märchen enden schließlich gut und vieles in ihnen ist unwahr. trifft ja wohl im Roman nicht zu ...

Training 2: Original-Abituraufgabe

LK 2016

Aufgabe:

Erörtern Sie die Auffassung der Autorin Hannah Arendt unter Bezugnahme auf Juli Zehs Roman „Corpus Delicti“.

Hannah Arendt: Was heißt persönliche Verantwortung unter einer Diktatur? (1964/65)

[...] Worauf es in diesem Zusammenhang ankommt, ist die Einsicht, dass kein noch so starker Mensch jemals irgendetwas Gutes oder Schlechtes ausführen kann ohne die Hilfe anderer, die das Vorhaben verwirklichen. Was wir hier vor uns haben, ist die Vorstellung einer Egalität, bei der als „Führer“ derjenige gilt, der niemals mehr als nur der erste unter seinesgleichen ist. Diejenigen, die ihm zu gehorchen scheinen, unterstützen in Wirklichkeit ihn und sein Unternehmen. Ohne derartigen „Gehorsam“ wäre er hilflos, wohingegen im Kindergarten oder in der Sklaverei – also in den beiden Sphären, wo die Vorstellung von Gehorsam einen Sinn hatte und von wo sie dann auf politische Angelegenheiten übertragen wurde – das Kind oder der Sklave hilflos werden, wenn sie die „Kooperation“ verweigern. Selbst in einer strikt bürokratischen Organisation mit ihrer festgefügt hierarchischen Ordnung wäre es viel sinnvoller, das Funktionieren der „Rädchen“ und der Räder als eine umfassende Unterstützung eines gemeinsamen Unternehmens anzusehen, anstatt wie sonst üblich, von Gehorsam gegenüber Vorgesetzten zu sprechen. Wenn ich den Gesetzen des Landes gehorche, dann unterstütze ich in Wirklichkeit dessen Verfassung. Rebellen und Revolutionäre, die nicht mehr gehorchen, weil sie ihr stillschweigendes Einverständnis aufgekündigt haben, machen diesen Sachverhalt ganz offenkundig.

So gesehen sind jene, die nicht am öffentlichen Leben unter einer Diktatur teilgenommen haben, auch diejenigen, die sich geweigert haben, sie zu unterstützen, indem sie jene Orte der „Verantwortung“ mieden, wo eine derartige Unterstützung unter Berufung auf Gehorsam gefordert wird. Und wir brauchen uns nur einen Augenblick lang vorzustellen, was mit dieser Art von Regierungen passieren würde, wenn genügend Leute „unverantwortlich“ handelten und die Unterstützung verweigerten, sogar ohne aktiven Widerstand oder Aufruhr, um zu sehen, welch eine wirkungsvolle Waffe dies sein könnte. [...]

Aus: Hannah Arendt. Was heißt persönliche Verantwortung unter einer Diktatur? In: Dies., Nach Auschwitz. Essays & Kommentare. I. Herausgegeben von Eike Geisel und Klaus Bittermann. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Eike Geisel. Berlin: Edition Tiamat 1989, S. 96 f.

Juli Zeh: Corpus Delicti (Figurenverzeichnis, 2009)

MIA HOLL, Biologin

MORITZ HOLL, Mias verstorbener Bruder

DIE IDEALE GELIEBTE, Virtuelle Mitbewohnerin Mias

DR. LUTZ ROSENTERER, Rechtsanwalt, Pflichtverteidiger

HEINRICH KRAMER, Publizist und Ideologe

WÜRMER, Moderator der Talkshow „Was alle denken“

SOPHIE STOCK, Richterin

HUTSCHNEIDER, Sophies Nachfolger

BELL, Staatsanwalt

LIZZI, DRISS, POLLSCHKE, Bewohnerinnen des Wächterhauses